

# [Aus den Zeitungen]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 14

PDF erstellt am: **25.04.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Sie sehen das Orchester...

im Geist, so tonwahr ist die Wiedergabe des His Master's Voice Grammophon. Ueberzeugen Sie sich durch eine unverbindliche Vorführung. Katalog gratis.

Kofferapparat von Fr. 235.— an  
Tischapparat von Fr. 250.— an  
Schrankapparat von Fr. 750.— an

# "His Master's Voice"

## hug

**Hug & Co. — Helmhaus Zürich**

Verkauf auch in Spezialgeschäften



Wie aus dem Betriebsergebnis der Bundesbahnen vom Februar hervorgeht, war der Betriebsüberschuß dieses Monats merklich geringer als derjenige vom Monat Februar 1928. Grund dieser Erscheinung soll das Fehlen des 29. Februar sein.

Wie wir aus einer Veröffentlichung der Schweizerischen Bundesbahnen im St. G. L. ersehen, hört am 31. Juni 1929 die Verzinsung der ersten und zweiten Hypothek der 4% Anleihen der Vereinigten Schweizerbahnen auf. Das Einschalten dieses 31. Juni soll offenbar die Scharie vom Februar ausweichen.

\*

Aus dem M.-Anzeiger:

100 Fr. Belohnung demjenigen, der mir den elenden, schlechten, miserablen Lügner, welcher gesagt hat, ich oder der Schwiegervater habe als Ganter der Liegenschaft Giger Bogt von Wangen angestellt, so an die Hand gibt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann. J. Sch.

Scheint ein unruhig Böcklein, da in der March.

\*

Der L.-A. berichtet über den Keiler, der drei Wochen lang von Patentjägern beschossen worden ist, und schreibt:

„Auf 2 Läufen mehr kriechend als gehend, das Gebrächse zerfressen und zur Nahrungsaufnahme längst nicht mehr geeignet, gelang es endlich Patentjäger L., den erlösenden Fangschuß anzubringen.“

Daß dies dem L. trotz seinem offenbar schlechten Befinden gelang, verdient allerdings, erwähnt zu werden.

\*

W.-L.:

„Dr. Max Schulz — Dr. Käthe Schulz — Vermählte! Während unserer Flitterwochen keine Sprechstunden.“

\*

Aus dem Roman „Ein Frauenlos“ von Ida Boß:

„Herr Egger, wollen Sie noch einen Sherry?“ rief die dunkelhaarige Anna und warf ihren fantastischen Bubifopf mit einem Ruck gegen Egger hin.“

\*

Jagdzeitung:

„Einige Jäger trafen überhaupt keine Rebhuhn-Vögel an, die oben drein noch sehr schwach waren.“

\*

Gothaer Neueste Nachrichten (Theaterkritik über Lohengrin):

„Die ungeheuren Anforderungen der Rolle machten sich zwar in der Brautnachtscene etwas bemerkbar.“

\*

Hamburger Anzeiger:

„Heute morgen gegen 5 Uhr fanden Passanten ein junges Mädchen mit einer Schußverletzung auf. Das Mädchen nannte sich Meta Rohkohl. Sie hatte von hinten einen Schuß in die Brust bekommen.“

# UNABHÄNGIGE Kritik

## Liebesklarheit

(Eine Frucht aus Erlebnis, Erkenntnis und Tat)

O wie kernig Er ist, dieser knorke Recke. So kraftvoll nämlich wie ein sonniger Gott!

Mit leuchtenden Augen und prophetischer Begabung verkündet er die neue Heilslehre und er scheut nicht den Tadel der jämmerlichen Philister und kühn belegt er seine Dogmen durch pikante Beispiele.

Wer ist dieser Mann, der seiner Zeit in solch mächtigen Bocksprüngen vorausseilt?

Ist er ein Gott? Ist er ein Gottgesandter? Ist er verwandt

mit Christus? Ist er etwa auch gar ein Zimmermann?

So ist es.

Er ist ein Zimmermann.

Werner Zimmermann heißt er.

Primarlehrer von Beruf, war er mit seinem Leben unzufrieden, las nebenbei Kant, verstand ihn aber offenbar nicht, denn plötzlich zog er die unerwartete Inkonsequenz und fuhr ab nach Amerika, um sich dort vielleicht selber zu finden.

Er schlug sich durch als Holzfäller und Landarbeiter, propagierte nebenbei eifrig seine geliebte Freiwirtschaft und kehrte schliesslich nach New-York zurück, wo er mit just ein Dollar in der Tasche anlangte...

Das klingt sehr gut und Zimmermann zog hieraus auch ein gutes Pfündchen Selbstgefühl. Er hatte mit dem Ein-Dollar-Tric quasi seine Männlichkeit bewiesen und zudem hatte er die Genugtuung, sich einige Jahre lang durchgeschlagen zu haben, ohne sein vorsorgliches Bankkontöchen angreifen zu müssen. Er fühlte sich also reif zu noch gewaltigeren Taten...

Im Rahmen der freiwirtschaftlichen Bewegung startete er sich nun als Führer, gab monatlich sein Tao-Büchlein heraus und schrieb auch grössere Sachen unter den Mottos: „Mehr Sonne“ und „Freie Liebe“ — und da jeder eine Gemeinde findet, die ihn, (aus Gründen der Relativität) für den Klugen hält, so wurde auch Er bald zum gefeierten Meister — was wiederum seinem Selbstgefühl sehr zu statten kam. Aus dieser gesteigerten Voraussetzung nun verste-

